

II-4051 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode



DR. FRANZ LÖSCHNAK
BUNDESMINISTER FÜR INNERES

Zahl: 50 115/598-II/3/91

Wien, am 2. Dezember 1991

An den
Präsidenten des Nationalrates
Dr. Heinz FISCHER

Parlament
1017 Wien

1684 IAB
1991 -12- 03
zu 1708 IJ

Die Abgeordneten zum Nationalrat Dr. Partik-Pable, Dkfm. Bauer und Scheibner haben am 4.10.1991 an mich unter der Nr. 1708/J eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend die Wiedererrichtung des Wachzimmers am Laaerberg (Wien) gerichtet, die folgenden Wortlaut hat:

- "1. Werden Sie sich aus den genannten sicherheitspolitischen Gründen für die Errichtung eines Wachzimmers am Laaerberg einsetzen und, wenn nein, warum nicht?
2. Wenn ja: Ab wann kann mit der Errichtung dieser Dienststelle gerechnet werden?"

Diese Anfrage beantworte ich wie folgt:

Zu Frage 1:

Nein.

Hinsichtlich der allgemeinen Situation im Gemeindebezirk Favoriten darf ich darauf verweisen, daß dieser Bezirk bei einer Fläche von 3.176,76 ha und einer Einwohnerzahl von ca. 150.600 über acht Wachzimmer einschließlich eines Diensthundestützpunktes verfügt.

Die Wachzimmerdichte deckt sich mit jener anderer vergleichbarer Großstädte. Für die Bundeshauptstadt beträgt die Anzahl der Wachzimmer insgesamt 124, davon 97 Wachzimmer mit Außenrayon.

Die Wachzimmer Patrubangasse und Ada-Christen-Gasse wurden personell verstärkt, sodaß ein vermehrter Streifendienst im Bereich des Laaer Berges möglich ist.

Neben dieser "normalen" Streifentätigkeit wurden im Zeitraum von 1. bis 31. Oktober 91 im Gebiet Laaer Berg und Umgebung auch insgesamt 40 sogenannte Schwerpunktaktionen (Planquadrate, Flächenstreifen, Streifen im Rahmen des Rayonsdienstes) durchgeführt.

Der Anteil des Gemeindebezirkes Favoriten an der Gesamtkriminalität der Bundeshauptstadt zeigt im Überblick eines 10-Jahres-Zeitraumes im Vergleich zu den anderen Wiener Bezirken aus meiner Sicht keine Auffälligkeiten, die darüber hinausgehende Maßnahmen auf sicherheitspolizeilichem Gebiet, so etwa die Errichtung eines zusätzlichen Wachzimmers, rechtfertigen würden.

Zu Frage 2:

Erübrigt sich im Hinblick auf die Beantwortung der Frage 1.

F. A. J. (A)